

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Eindrucksgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 67.

Winnenden, Dienstag den 11. Juni

1895.

Revier Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 15. Juni,
vormittags 8 Uhr

im Stöckenhof (Krone) aus den Staatswaldungen Buch, Königsbrunn,
Hornrain, Stützwald, Hörnle, Zwerenberg: 16 Lose aus Waagen

Winnenden.

Bitte.

Dem Hochwasser der Gach, das in vergangener Woche in
Balingen und Umgegend wütete, ist manches Menschenleben zum Opfer
gefallen; viele Familien sind bedeutend geschädigt, teilweise sogar rui-
niert worden. Schnelle Hilfe thut not. Die hiesige Ortsgruppe des
Schwäb. Abvereins bittet alle Menschenfreunde von Stadt und Land
um Gaben. Solche werden in Empfang genommen von dem Ver-
trauensmann des Vereins Kollaborator Rietzmüller,
sowie von den Mitgliedern

Verwalter Auh. Ksm. Cloß u. Notar Schmitt.

Winnenden.

Aufruf.

Eine unerhört schwere Katastrophe hat den Bezirk Balingen
heimgesucht. Ein heftiges Hochwasser, die Folge der Wolkenbrüche
vom 4. und 5. Juni, hat in der Stadt Balingen und den Gemeinden
Frommern, Dürrwangen, Laufen, Leutlingen, Margrethausen, Thail-
fingen, Truchelstingen, Mehlstetten u. a. große Verwüstungen angerichtet
und zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert. Die Zerstörung von
Gebäuden und Feldern ist groß. Mitbetroffen sind eine große Zahl
armer und ärmster Familien. Rasche Hilfe thut not.

Der Unterzeichnete ist bereit, Beiträge zur Linderung der
Not entgegenzunehmen.

A. Binz, Landtags-Abgeordneter.

Winnenden.

Bitte um Beiträge.

Durch große Ueberschwemmung infolge zweier Wolkenbrüche zur
Nachtzeit in voriger Woche sind mehrere Gemeinden im Oberamt
Balingen mit dieser Stadt selbst, besonders im Gachthal, in unbe-
schreibliches Elend versetzt worden, da hiebei Häuser mit ihren Be-
wohnern und dem Vieh durch die Fluten fortgerissen, Acker, Wiesen,
Gärten auf lange Zeit verwüstet, die Straßen unbrauchbar gemacht,
die Brücken zerstört wurden und ungefähr 50 Personen in den Fluten
ertrunken sind. Viele Häuser sind so beschädigt, daß sie nicht mehr
bewohnbar sind, und außer dem verloren gegangenen Mobilien ist
vieles Vieh und Schweine teils in den Ställen, teils in den Fluten
umgekommen. — Zur Linderung dieser großen Not erbittet sich Bei-
träge
Verwaltungsaktuar Wakenhut.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften, Cor-
porationen zc. meine Firma zur Lieferung von

Vereinsfahnen und Bannern, gestickt und gemalt

sowie Schärpen, Fahnenbänder, Dekorations- und Hausfahnen
jedweder Art, Wappenschilder, Ballons zc. zc. zu anerkannt
sehr billigen Preisen.

Offerten nebst Zeichnungen franko.

Otto Müller,
Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.

Winnenden.

Das Sammeln der

Lindenblüte

von den städtischen Bäumen ist bei Strafe verboten.

Den 1. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Wein-Versteigerung.

Weingut Sonnenberg, Station Winnenden.

Dienstag den 11. Juni,

mittags 3 1/2 Uhr

kommen zur Versteigerung:

30 Hektoliter 1894er Rotwein,

9 Hektoliter 1894er Obstmost,

100 Ztr. vorjähriges prima Klee-Heu.

A. Lilienfein.



Waiblingen.

Weinberg-Spritzen,

neu verbessert, in ihrer jetzigen Ausführung unver-
wundlich, leicht gehend und sehr weittragend,

empfiehlt den Herren Weinbergbesitzern zum Preise von

22 Mark. — Dreijährige Garantie.

Reparatur von Weinbergsprizen jeden Systems
billigst bei Gust. Bauder, Flaschner.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.
Erste Ziehung:
13. Juni.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
11 Millionen 348,795 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 115,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	1415 Gew. à 400 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	20 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinne à 20,000 M.	132 Gew. à 200, 150 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	21 Gewinne à 10,000 M.	39755 Gew. à 155 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	8290 Gew. à 134, 100, 98 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	6848 Gew. à 69, 42, 20 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	231 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 57,700 Gew.
1 Gewinn à 55,000 M.	812 Gewinne à 1000 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den

13. Juni 1895 festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-
los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, voraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.
Man wende sich daher mit den Aufträgen, der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

13. Juni ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

Zu haben in W i n n e n d e n bei: Adolf Dorn; Julius Volz, Cond. u. Spezereihdlg.; Heinrich Mayer, Spezerei- u. Mehlhdlg.

W i n n e n d e n.

Von heute ab ist fortwährend
gutes Bier
im Anstich, wozu freundlich einladet
Schlagenhauff 3. Stern.

W i n n e n d e n.
Im **Holzenberg** wurde mir ein Baum durch Abschlagen der Emden ruiniert. Derjenige, welcher mir den Thäter anzugeben weiß, erhält eine Belohnung von
20 Mark.
David Käfer, Stübler.

W i n n e n d e n.
Ein kleineres
Logis
mit Zugehör wird bis Jacobi zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Ein Logis
hat bis Jacobi und einen
Scheunenboden
sodort zu vermieten
Gerber Schelle.

W a i b l i n g e n.
Ein Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen, welches in den gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften bewandert ist und etwas kochen kann, wird gesucht von
Frau Hofkammerverwalter Pöster.

W i n n e n d e n.
In eine kleine Haushaltung aufs Land wird sofort ein
Dienstmädchen
von ca. 15 bis 17 Jahren gesucht.
Zu erfragen bei Herrn
Carl Mann.

W i n n e n d e n.

Bestellungen auf
Coaks
per Ztr. 1 Mt. 35 Pfg.,
Nußkohlen
per Ztr. 1 Mt. 30 Pfg.,
lieferbar Ende August, können gemacht werden bei
Ziegler Hörmann.
Zugleich empfehle ich meinen
Brenningsweiler
Bausand
zum Mauern und Gypsen in schöner Ware zu den billigsten Preisen.
Der Obige.

Birkmannsweiler.
Unterzeichneter empfiehlt alle Sorten
Kunst-Mehl
zu den billigsten Tagespreisen.
J. Kurz.

W i n n e n d e n.
Das Heugras
von 2 1/2 Viertel in den Seewiesen, sowie von 1/2 Morgen im Kleinfeldle verkauft
J. Schmalzried, Schreiner.

W i n n e n d e n.
Das Heugras
von 30 Ar bei der Paulinenpflege, 23 Ar im Lauch und 17 Ar im Boffele setzt dem Verkauf aus
Julius Seitz, Bäcker.

H ö f e n.
Einen neuen
Kuhwagen
hat zu verkaufen
Karl Schallmüller,
Schmiedstr.

Frachtbriefe
bei
G. Huf, Buchdrucker.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee

empfehlen die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch p. 1/2 Kg. 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
f. Mocca " " " 2.—
Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

kräftiger seiner Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur acht in Paketen à 1/2 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Markte "Elephant" versehen.
Niederlage in Winnenden bei
Ernst Sommer, Conditor.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes bestmögliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford t. Westf.

V.-V. Heute Montag Abend bei
Widmann, Metzger.

Gollenhof.
Ein tüchtiger
Notknecht
kann sofort eintreten bei
Schrempf.

Degenhof.
Ein 10 Wochen trächtiges
Mutterschwein
(Erstling) hat zu verkaufen
Gottlieb Schmann.



Dieses wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, lege man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Dirsch-Apotheke in Stuttgart.

Zu haben in den beiden Apotheken in Winnenden.
Schuld- und Bürgscheine
bei
G. Huf, Buchdrucker.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. Juni. Kammer der Abgeordneten. — Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr. — Das Haus fährt fort in der Generaldebatte über den Eisenbahnetat. — Bez trägt eine Reihe von Spezialwünschen aus seinem Wahlbezirk Heilbronn vor, weitere Wünsche aus der Heilbronner Handelswelt gedenkt er den Präsidenten der Eisenbahnen privatim zu unterbreiten. Gegenüber einer in der letzten Sitzung von dem Abg. Glaser über die Verhältnisse im Zollamt Heilbronn gemachten Bemerkung erklärt Redner, daß man in Heilbronn sehr zufrieden sei mit den Beamten des Zollamts. Nicht deren Benehmen sei daran schuld, daß die Kaufleute in Mannheim verzollten, sondern die engen Raumverhältnisse. Die Entlastung des Zollamts könne geschaffen werden durch die Erbauung einer weiteren Ausladestelle. Redner bittet, diesen Bau in einen Nachtragsetat einzusetzen. — Präsident v. Balz sagt teilweise Berücksichtigung der vorgetragenen Wünsche zu. Der letztgeäußerte Wunsch falle nicht in sein Ressort. — Hr. v. Herman ist im Gegensatz zu mehreren Vorrednern dem Berichterstatter Kiene dankbar für seine Ausführungen, die sich nicht nach Wolkensfunktionsheim verloren hätten, sondern auf dem Boden der realen Verhältnisse geblieben wären. Wenn man alles in Betracht ziehe, so werde man vorsichtig sein in der Erniedrigung der Tarife. Redner bittet im Anschluß an die frühere Debatte über die preußischen Staffeltarife und die bezügliche Erklärung der Regierung, der Ministerpräsident möge alles aufbieten, daß die Wiedereinführung der genannten Tarife unterbleibe. — Maurer sieht sich veranlaßt, eine Klage von Arbeitern zur Kenntnis der Eisenbahnverwaltung zu bringen, welche ihren Verdienst in Pforzheim suchen. Es handelt

sich um eine ungünstige Zugverbindung auf der Strecke Plettingheim-Mühlacker-Pforzheim, wodurch den fraglichen Arbeitern Verlust an Arbeitszeit entsteht, manchem auch Gefahr droht, seine Arbeit ganz zu verlieren. Der Abgeordnete glaubt, man könnte hier durch Benützung eines Früh-Güterzugs für den Personenverkehr Abhilfe schaffen. — Prälät v. Berg wendet sich gegen die in der letzten Sitzung von dem Abg. Schmidt-Maulbronn gegebene Anregung bezüglich der Einführung der Sonntagsarten. — Schmidt-Maulbronn will darauf nicht mehr eingehen, weil er sich mit seinem Vorredner doch niemals einigen werde. Er beschränkt sich darauf, auf die Erklärung des Oberbaurats Fuchs zurückzukommen, daß gegenwärtig Bahnhüterhäuschen um 6000 M. gebaut würden. Es treffe dies zu, Redner ist aber in der Lage zu behaupten, daß Bahnhüterhäuschen für 10, 12 bis 14,000 Mark erbaut worden sind. — Oberbaurat Fuchs kann nicht nähere Auskunft geben über spezielle Fälle, im allgemeinen halte er seine Behauptung aufrecht. — Sachs war durch dringende Geschäfte veranlaßt, die letzte Sitzung vorzeitig zu verlassen, weshalb er den Aufmerksamkeiten vom Ministertisch nicht habe entgegen treten können. Redner polemisiert gegen den Präsidenten von Balz. Die Graßheimer seien von dem ihrer Stadt gegebenen Prädikat eines „Kulturzentrums“ sehr erbaut. Gegen die Sonntagsarten spricht sich Sachs gleichfalls aus. Wir würden durch Einführung dieser Arten alle auf die Sonntagswürdigung gerichteten Bestrebungen auf den Kopf stellen. — Präsident v. Balz polemisiert gegen Sachs. Es sei nicht seine Absicht gewesen, den Abg. Sachs und die Stadt Graßheim herabzusetzen. — v. Geß führt aus, seine Ueberzeugung gehe dahin, daß wir der Eisenbahnverwaltung alle Anerkennung zollen müssen. Redner weist auf die Versprechungen der Regierung und die kläglichsten Verhältnisse hin.

In der allgemeinen Herabsetzung der Tarife müsse man mit größter Vorsicht vorgehen, zumal wir auch nicht ganz frei seien mit unseren Handlungen und Bezug auf die Reichsgegesetzgebung. Gedanken zu Reformen seien leicht, aber die Ausführung sei manchmal schwer. In der Förderung des Lokalverkehrs bitte er die Regierung fortzufahren. — Glaser steht gegenüber den Ausführungen des Präsidenten v. Balz vom letzten Freitag noch heute auf dem Standpunkt, daß seine Beschwerden begründet sind. Gegenüber dem Abg. v. Bez möchte er sagen, daß die bezügliche Klage nicht die Heilbronner, sondern die Stuttgarter angehe. Redner führt Beschwerde über die Automaten an den Bahnhöfen, deren Aufstellung von unseren Geschäftsführern bitter empfunden werde. — Präsident v. Balz hält seine Bemerkungen vom Freitag durchaus den Verhältnissen entsprechend. Automaten stelle man allmählich überall auf. Er glaube nicht, daß die Geschäftswelt Urjache hätte, sich darüber zu beklagen. Der Geschäftsmann sei etwas empfindlich. Der Ertrag aus den Automaten sei über die letzten Feiertage allerdings ganz bedeutend gewesen, aber er glaube nicht, daß das allgemein so bleibe. Immerhin seien die Einkünfte aus den Automaten für die Verwaltung sehr angenehm. — Hr. v. Böllwarth erinnert sich seiner Eisenbahndebatte, welche so lang gedauert habe, wie die gegenwärtige und bei welcher er so wenig gelernt habe, wie bei dieser. Dem Abg. Glaser dürfe man dankbar sein, daß er seine Behauptungen, die er an der Bierbank gehört hätte, im Hause vorgetragen und dem Präsidenten jomit Gelegenheit gegeben habe, sie zu widerlegen. Redner befürwortet die Einführung der Staffeltarife und die Förderung des Nahverkehrs. — Wuebie verwendet sich u. a. für eine bessere Verbindung der Eisenbahnzüge mit der Bodenseeschiffahrt. — Sachs teilt die Ansicht des Präsidenten v. Balz über die Auto-

maten nicht. — Nachdem sich noch die Abgg. Bez. Kaffner, Gröber, Kiene, v. Luz, Rath, Kanzler v. Weizsäcker, v. Seb., sowie der Ministerpräsident über verschiedene Punkte geäußert haben, geht das Haus über zur Spezialdebatte. Erledigt werden die Einnahmestellen, sowie die ersten Ausgabestellen des Kap. 118 (Eisenbahnen). — Die Abgg. Schrempf, Sachs, Schweikhardt, Frhr. v. Böllwarth, Storz, Schmid-Besigheim, Nussbaumer, Glaser, Kiene tragen Wünsche vor, die sich in der Hauptsache um die Automaten, Erleichterungen im Güterverkehr für die Mühlenindustrie, sowie um die Erpreßgutbeförderung und -Bestellung drehen. Ein Antrag Sachs, die k. Regierung zu ersuchen, sie möge Einleitung treffen, daß durch die Aufstellung von Automaten den Gewerbetreibenden der betreffenden Orte keine Konkurrenz bereitet werde, wird abgelehnt. — Schluß der Sitzung 7 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnetat.

6. Juni. Etat der Eisenbahnen. Kap. 110, Titel 9, Oberbeamte. Die Kommission beantragt durch den Referenten, Dr. Kiene, mit 9 gegen 5 Stimmen (abwesen 1) unter Ablehnung der vorgeschlagenen Aenderung der Gehaltsklasseneinteilung die Gehalte im seitherigen Betrag von 50 020 M für jedes der beiden Jahre zu verwilligen und die Mehrforderung von 420 M abzustreichen. Der Hauptgrund für die Ablehnung sei gewesen die Befürchtung vor den Konsequenzen sowohl bei der Eisenbahnverwaltung selbst, als bei anderen Departements. Sonst gelte überall der Grundsatz, daß in die oberen Gehaltsklassen wenige, in die unteren die meisten Beamten eingeteilt seien. Hier solle von dieser Regel abgewichen werden. Die Kommission wolle aber nicht einzelnen Klassen von Beamten eine derartige Vergünstigung gewähren — Staatsminister Dr. Frhr. v. Mittnacht giebt Aufklärung über die verlangte Klasseneinteilung, jedoch wird der Posten von der Kammer abgelehnt, dagegen wird Titel 10 angenommen, der beantragt, bei den Eisenbahnsekretären zur Ermöglichung der Beförderung einer Anzahl älterer Eisenbahnassistenten zu Eisenbahnsekretären eine Vermehrung der Stellen um 6 im ersten und um weitere 4 im zweiten Etatsjahr mit einem Mehraufwand von 13 545 M und 24 990 M eintreten zu lassen; sie wird von der Kommission als Konsequenz des auf Wunsch der Stände eingeführten Dienstaltersvorrückungssystems empfohlen. Bei den Eisenbahnassistenten, Kanzleiasistenten, wird die Neuschaffung und Umwandlung von Stellen mit einem Mehraufwand von 22 962 M beziehungsweise 29 592 gleichfalls angenommen, ebenso Titel 11—18, Bautechnisches Bureau, Bauinspektoren, Bahnmeister, Stationsmeister u. s. w. Die Kammer gelangt bei der Beratung bis zu Titel 26. Personal des Zugsbeförderungsdienstes, bei welchem sich eine größere Debatte entwickelt.

In der 41. Sitzung bringt Soz. Glaser die Automaten, die durch deren Aufstellung im Bahnhof Stuttgart hervorgerufen wurde, nochmals in Anregung, worauf Präsident v. Balz erwidert und diesen widerlegt; es gelangt der Etat der Bodenseebadpferd- und zur Beratung. Ver.-Grit. Dr. Kiene giebt eingehenden Bericht über die Dampfschiffverhältnisse und die Verwaltung. Der Ministerpräsident erwidert ausführlich.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: die Schulstelle zu Leutenbach, Eink. 1037 M neben fr. Wohnung.

* W i n n e n d e n , 9. Juni. In dem Weinberg der Mattbäus Haller Wwe. in Höfen, im sog. Salzberg, sind blühende, teilweise sogar verblühte Trauben zu sehen.

Stuttgart, 6. Juni. Der König hat das Hofkammerpräsidium angewiesen, zu alsbaldiger Enderung dringender Not dem Hilfskomite, das sich in Balingen gebildet hat, eine angemessene Summe zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 7. Juni. Diesen Morgen reiste Staatsminister v. Bischoff auf die Unglücksstätte nach Balingen ab. So viel bis jetzt festgestellt ist, sind bei der Katastrophe 50 Menschen ertrunken und 30 Häuser eingestürzt.

Stuttgart, 8. Juni. Der König hat sich heute früh 6 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten und Generalleutnants v. Falkenstein und des Majors Höder nach Balingen begeben.

— Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat J. Maj. die Königin in landesmütterlicher Fürsorge für die wasserbeschädigten unglücklichen Bewohner des Bezirks Balingen aus ihrer Privatschatulle dem Hilfskomite in Balingen 3000 M zuweisen lassen.

Stuttgart, 8. Juni. Gutem Vernehmen nach begiebt sich S. M. der König die folgende Woche nach Bebenhausen, von wo aus dann das R. Hoflager nach dem Bodensee verlegt wird. Erst im Herbst werden die Majestäten in der Villa Marienwahl bei Ludwigsburg Wohnung nehmen.

— Es heißt, die Regierung werde zur Hebung des durch die Ueberschwemmung herbeigeführten Noistands im Bezirk Balingen den Ständen eine Postlage machen.

Stuttgart, 6. Juni. Die völksw. Kommission der Kammer der Abg. hat den Ankauf der 3 Häuser an der Fürstenstraße zur Erweiterung des Postgebäudes abgelehnt.

Stuttgart, 6. Juni. Entgegen anderweitigen Nachrichten, daß der Schluß der Kammeression sich bis Mitte Juli hinziehen werde, verlautete heute in Abgeordnetenkreisen, man wolle alles daran setzen, um schon Ende d. M. fertig zu werden. — Der Kommandant der Stuttgarter Berufswache Jacoby ist gestern mit seiner Familie vom Judentum zum evang. Christentum übergetreten. Als Taufpaten für die jüngeren Kinder fungierten die Gemeinderäte Stähle und Luz.

Stuttgart, 7. Juni. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, kommt der Gesetzentwurf betreffend die periodische Wahl der Ortsvorsteher in den Städten mit über 10 000 Einwohnern in seiner neuen Fassung noch in der gegenwärtigen Tagung zur Beratung in der Kammer. Der erste Entwurf war bekanntlich zurückgezogen worden, nachdem sich alle Parteien gegen den Paragraphen, welcher die Wahl in die Hände der bürgerlichen Kollegien verlegen wollte, ausgesprochen hatten. In der Herbstsession erst kommt das Gesetz über die allgemeine Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher an die Kammer. Was die Frage der sog. „wohlerworbenen Rechte“ d. h. die Befassung der unter dem Zeichen der Lebenslänglichkeit gewählten Ortsvorsteher bis an ihr Lebensende betrifft, so wird diese wohl zu Gunsten der bisherigen Amtsinhaber entschieden werden, nachdem Rembold mit seiner in diesem Sinne abgegebenen Erklärung zweifellos die Stimmung des Zentrums wiedergegeben hat und auch die Volkspartei in der Mehrzahl denselben Standpunkt einnimmt. Von Seiten der Deutschen Partei und der Privilegierten ist eine Gegnerschaft nicht zu erwarten. Dagegen wird Einleitung getroffen werden, um die leichtere Entlassbarkeit untauglicher Ortsvorsteher zu ermöglichen.

— (Zur Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.) Nach einem Erlaß des k. Ministeriums des Innern hat dasselbe, um die Versicherungsnahme gegen Hagelschaden namentlich seitens der mittleren und kleineren Landwirte thunlichst zu fördern und zu erleichtern, wie aus den Kammerverhandlungen bekannt geworden, mit der Nordd. Hagelvers. Ges. in Berlin vorbehaltlich der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch die Stände eine Uebereinkunft abgeschlossen. Nachdem die in den Entwurf des Hauptfinanzetats pro 1895/97 hiefür ausgenommene Erigenz von jährlich 160 000 M die Genehmigung der Stände erlangt hat, steht kein Hindernis im Wege, die Uebereinkunft wenigstens in der Hauptsache noch für dieses Jahr in Wirksamkeit treten zu lassen, nämlich für diejenigen Versicherten, welche sich freiwillig zur Bezahlung des in der Uebereinkunft festgesetzten Zuschlags von 30 % zu ihrer Nettovorprämie verpflichteten. Von diesem Zuschlag fließen $\frac{2}{3}$ (= 20 % der Nettovorprämie) mit dem vorerwähnten Staatszuschuß von 160 000 Mark in einen von der Regierung verwalteten und in ihrem Eigentum stehenden Landesfonds, der dazu bestimmt ist, für diejenigen württ. Versicherten, die den Zuschlag bezahlt haben, soweit seine Mittel nach Maßgabe der Bestimmungen der Uebereinkunft reichen, die Bezahlung der etwa notwendig werdenden Nachschußprämie zu übernehmen, während das letzte Drittel (= 10 % der Nettovorprämie) für den weiteren Fonds bestimmt ist, der die unter Umständen erforderliche Präzipualleistung zu tragen hat. Es werden daher diejenigen Landwirte, die bei der Nordd. Hagelvers. Ges. bereits versichert sind, in den nächsten Tagen durch die Agenten der Gesellschaft zu der bis spätestens 1. Juli d. J. abzugebenden Erklärung veranlaßt werden, ob sie nachträglich die erwähnte Verpflichtung zu übernehmen bereit sind, während diejenigen, die erst noch in die Versicherung eintreten, eine entsprechende Erklärung bei der Stellung ihres Versicherungsantrags abzugeben haben. Alle diejenigen, welche die Verpflichtung nicht übernehmen oder bei einem andern als der Nordd. Hagelvers. Ges. sich versichern, haben keinerlei Anspruch an den erwähnten Landesfonds. Ueber die für das nächste Jahr erfolgende vollständige Durchführung der Uebereinkunft wird seinerzeit weitere Entschließung ergeben. Das Amtsbl. des Minist. des Innern vom 5. Juni enthält den Wortlaut oben bezeichneter Uebereinkunft.

— (Vom Weiter.) Wenn Dr. Rudolf Falb recht behält, so hätten wir einen nassen Sommer zu erwarten. In seinem eben bei Hugo Steinitz in Berlin erschienenen Büchlein „Wetterprognosen für das zweite Halbjahr 1895“ bezeichnet er den Juli als regnerisch, in der zweiten Hälfte noch mehr als in der ersten und auch der August würde sich bis ganz gegen den Schluß hin regnerisch und kühl verhalten.

— U n t e r t ü r k h e i m , 7. Juni. Der Markettender in der Bauhütte zwischen Untertürkheim und Cannstatt, ein Italiener, ist mit ca. 5000 M, welche

er vereinbamt hatte und tags darauf hätte an seine Lieferanten abliefern sollen, in vorletzter Nacht mit seiner Frau durchgebrannt und läßt seinen Gläubigern das Nachsehen. Die Brauereigesellschaft Eßlingen, welche die lange Bauhütte an der neuen Umgebungsbahn auf eigene Kosten hatte herstellen lassen, um das Bier dortbin liefern zu dürfen, ist erheblich geschädigt, ebenso verschiedene Bäder und Metzger in Untertürkheim.

B a c n a n g , 7. Juni. Ein 23 Jahre alter junger Mann, der früher Gerber war und infolge körperlicher Verhältnisse in letzter Zeit sich dem Schreibereisch widmete, hat mehrere Personen auf unerbliche Weise um Geldebeträge gebracht. Als er gestern Abend hiewegen vorläufig festgenommen wurde, hat er über Nacht im Ortsarrest mit einem wohl aus Versehen nicht abgenommenen Messer sich solch schwere Verletzungen beigebracht, daß an eine Wiebergenesung kaum zu denken sein wird.

— Am Mittwoch früh wurde bei A l d i n g e n der Leichnam eines Unbekannten aus dem Neckar gezogen, der eine klassische Wunde am Kopfe zeigt. Es wird ein Verbrechen vermutet.

— Am Dienstag Vormittag brach in dem Hause des Bauführers Nehm in S a v e l s t e i n Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß das Haus in kurzer Zeit niedergebrannt war. Eine Schwester der Besitzerin des abgebrannten Hauses wird vermißt; es wird vermutet, daß dieselbe in den Flammen ihren Tod fand.

— Während eines Hochgewitters am Dienstag Abend schlug der Blitz in das Wohnhaus des Ziegeleibesizers Grehl in S u m l a n g e n , O. A. Laupheim, wodurch es entzündet und eingestürzt wurde. Da die Ziegelei ziemlich entfernt vom Weiler liegt, konnte an eine Rettung nicht gedacht werden. Der Abgebrannte ist versichert.

Vom Neckar, 8. Juni. Gestern Nachm. 4 Uhr zeigte das Pegel in Cannstatt 2,30—40 m; die Fluten rauschten mächtig über das Wehr. Diesen Morgen lief von der Pumpstation zum Wasserwerk in Berg die telephonische Mitteilung ein, daß dort 2 Menschenleichen, mehrere Rindvieh- und einige Schweinekadaver vorübergeschwemmt worden seien. Es ist wohl anzunehmen, daß diese von der Unglücksstätte im Epachtal kommen, wie auch schon gestern Brückentrümmer und Schweinekadaver bei Cannstatt im Neckar bemerkt wurden.

U n t e r t ü r k h e i m , 7. Juni. Heute Nachm. 3 Uhr fiel beim Herausfischen von Holz aus dem hochgehenden Neckar (derselbe stieg heute Nachm. in wenig Stunden um 3 weitere Fuß) das 9jähr. Töchterchen des Tagelöhners Jakob Häfner in die reißenden Fluten und wurde fortgerissen, ohne daß es möglich gewesen wäre, das Kind zu retten. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. Eine Stunde vorher fiel der 7jähr. Bruder des gen. Mädchens in den Neckar, konnte aber noch glücklich wieder aus dem reißenden Flusse gezogen werden.

Eßlingen, 7. Juni. In Blochingen stürzte gestern Nachmittag am 4 Uhr das 4½jährige Söhnchen eines Arbeiters in die hochgehenden Fluten des Neckars, oberhalb des Bahnhofes. Sein in der Nähe befindliches 6½jähriges Brüdchen sprang ihm nach, um ihn zu retten. Ein Angestellter der Fabrik von Otto bemerkte den Unfall und warf sich, rasch entschlossen, ebenfalls in die Fluten, es gelang ihm aber nur das älteste der zwei Kinder noch lebend dem nassen Element zu entreißen. Der jüngere Knabe ertrank und ist seine Leiche bis jetzt nicht gelandet.

R u d e r s b e r g , O. A. Welzheim, 7. Juni. Gestern Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr ging über den Waldenstein ein Wolkenbruch nieder, der durch das Wieslauftal große Wassermassen unserer Orte zuschüttete. Das Wasser kam $\frac{1}{2}$ m hoch daher, alles mit sich reisend, was ihm in den Weg kam, in ganz kurzer Zeit waren Keller, Ställe und Erdgeschosse mit Wasser angefüllt. Ein kleiner Knabe fiel in eine Kanalsoffnung, kam aber weiter unten unverfehrt zum Tageslicht. Große Mengen Brennholz sind fortgeschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich an Fluten, Wegen und Häusern.

U n t e r t ü r k h e i m , O. A. Welzheim, 7. Juni. Durch Sturmgläute in Rudersberg aufmerksam gemacht, daß Hochwasser komme, konnten die hies. Einwohner einigermaßen auf die drohende Wassergefahr sich vorbereiten. Allein das Wasser kam mit solcher Schnelligkeit und Wucht daher, daß sich alle Anstrengungen zu Rettungs- und Bergungsarbeiten als nutzlos erwiesen. Der Verkehr auf der Straße von Rudersberg nach Schorndorf war abgeschnitten; die Postfahrt konnte an diesem Tage nicht ausgeführt werden.

S t e i n e n b e r g , O. A. Gerabronn, 7. Juni. Gestern Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr ging ein